

eine solche Gelegenheit zu suchen, sich damit beruhigen, daß er „dienen“ müssen, so ist das nicht selten eine Versündigung an den Gaben und der erlangten Vorbildung des betr. Knaben, die ihn befähigten, in einem gewerblichen Berufe zu größerer Selbstständigkeit und ausgedehnter Thätigkeit im bürgerlichen Leben zu gelangen. — Möchte unser wohlmeinender Rath erwogen und befolgt werden, Eltern und Kinder dürften es uns später Dank wissen.

19. November. Unserer neulichen Notiz über die Gewerbekammerwahlen haben wir noch nachzutragen, daß der amtschauptmannschaftliche Bezirk Dippoldiswalde noch ein zweites Mitglied zur Gewerbekammer gestellt hat in der Person des Herrn Tischlermeister Eickler-Altenberg, der bisher schon der zur Wahrung der gewerblichen Interessen berufenen Korporation angehört hatte. Da die Theilnahme an den Wahlmännerwahlen zur Gewerbekammer bisher äußerst schwach gewesen ist, so wird es jedenfalls angezeigt erscheinen, bei künftiger Wiederholung derselben auf Mittel zur Herbeiführung lebhafterer Theilnahme Bedacht zu sein, und dürfte der in dieser Hinsicht jüngst im Gewerbeverein gemachte Vorschlag, anstatt der Königl. Amtschauptmannschaft ein anderweitiges Wahllokal zu bestimmen, zu erwägen sein.

Am Donnerstagabend in der zehnten Stunde wurde hier der Schein eines in weiterer Ferne ausgebrochenen Feuers bemerkt. Die Landspitzen-Abtheilung wurde trotzdem alarmirt, kehrte aber bald unrichteter Sache zurück.

Die gestern (am 18.) Abend stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse war leider nicht so zahlreich besucht, als bei dem für die segensreiche Institution voraussetzenden Interesse erwartet werden sollte. Bei den Ergänzungswahlen für den Vorstand wurde Herr Fabrikant Wendler, der bisherige Vorsitzende der Kasse, mit Einstimmigkeit wiedergewählt, während seitens der Arbeitnehmer die Herren Hugo Fischer und Bruchmeister Schmiedel gewählt wurden. Sodann wurde, nachdem der Vorsitzende die Ergebnisse einer Tags zuvor stattgefundenen Kassenrevision mitgetheilt hatte, anlässlich der überaus günstigen finanziellen Verhältnisse der Kasse auf Vorschlag des Vorstandes eine wesentliche Erhöhung des Krankengeldes beschlossen und zwar sollen für jugendl. Arbeiterinnen statt 25 Pf. künftig 30 Pf., für Lehrlinge statt 35 Pf. künftig 50 Pf., für erwachsene Arbeiterinnen statt 40 Pf. künftig 60 Pf., für Arbeiter statt 70 Pf. künftig 1 M. Krankenunterstützung pro Tag, neben freier ärztlicher Behandlung und Arznei gewährt werden. Auch wurde der Vorstand der Kasse von der Versammlung ersucht, auch auf eine thunlichst baldige Ermäßigung der Mitgliederbeiträge Bedacht zu wachen, welchem Wunsche möglichst Berücksichtigung zugesichert wurde. Wünschen wir dem Institut auch für die Zukunft eine gleiche gedeihliche Fortentwicklung.

Nachdem nunmehr an sämtliche Adressen die Kopien der Gewerbevereinspetition in Sachen unserer Bahn abgegangen sind, gilt es, den Erfolg zu erwarten, über den wir seinerzeit berichten, unsere Leser überhaupt auf dem Laufenden erhalten werden.

Unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln passirte am Freitag früh ein Transport von 50 Centner Dynamit auf dem Wege von Radeberg über Pirna nach Freiberg unsere Stadt.

Wir haben in den letzten Tagen wahrhaft Aprilwetter gehabt. Heller Sonnenschein und klarer Himmel wechselten mit dunkler Bewölkung und Regen, der übrigens noch nicht vermocht hat, die ausgetrodnete Weisheit einigermaßen wieder zum Fließen zu bringen.

Vor 35 Jahren, am Novemberbuhstage des Jahres 1851, der damals auf den 21. November fiel, stellte sich in ganz Sachsen ein kolossaler Schneefall ein, der alle und jede Verbindung mit der Außenwelt unterbrach, selbst die Eisenbahnzüge konnten 2 Tage lang nicht verkehren. — Heute früh hatten wir für diesen Winter den ersten vereinzeltten Schneefall, dem am Vormittage das schönste Schneegestöber folgte.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat Oktober gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Wirtschbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	62	349	147	1024	47
Hainsberg	81	740 1/2	54	811 2/5	33
Dippoldisw.	57 1/2	760 2/5	100	1316 1/2	45
beim Zugf.	125 1/2	1413 2/5	105 1/2	1874 2/5	77
<b>Ca.</b>	<b>325 1/2</b>	<b>3262 2/5</b>	<b>406 1/2</b>	<b>5025 10 1/2</b>	<b>202</b>

9229 und 17 1/2 (Kinderbillets). Befördert wurden 2,271,115 Kilogramm Güter. Vom 1. Januar 1886 an wurden einschließlich der Kinderbillets 106,140 Stück Billets verkauft und 24,848,840 Kilogramm Güter befördert.

Herrn v. Schönberg Reichsabt, Kammer-

herr Sr. Maj. des Königs, ist vom Kaiser von Oesterreich das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt als Gratisgabe ein Almanach für das Jahr 1887 für unsere geehrten Abonnenten bei.

Ansteckende Thierkrankheiten sind im Monat Oktober innerhalb der Amtschauptmannschaft Dippoldiswalde nicht aufgetreten.

Dresden. Die Tagesordnung für die am 30. November, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der ersten Ständekammer stattfindenden XXIII. Plenarsitzung des Landeskulturathes ist definitiv wie folgt festgesetzt worden: 1. Registrandenvortrag und Beschluß zum Statut der Stöckhardt-Stiftung. 2. Nachträgliche Genehmigung der von dem Ausschusse abgegebenen Erklärungen. 3. Erledigung der Rechnung für 1885; Referent: Rittergutsbesitzer Pfannenstiel-Waagen. 4. Anlage eines Stammzuchtregisters neben den Zuchtregistern, Bedingungen für fernerweite Eintragung in dieselben; Referent: Rittergutsbesitzer Lindner-Guhra. 5. Beschränkung des Fleischverkaufs; Referent: Rittergutsbesitzer Wede-Wiesla. 6. Versicherung gegen Verluste durch die Tuberkulose des Rindviehes; Referent: Medizinalrath Prof. Dr. Siebamm-großh. 7. Die Errichtung öffentlicher Hagelversicherungsanstalten; Referent: Rittergutsbesitzer Seiler-Rohwisch. 8. Ausnahmetarif für Mais; Referent: Rittergutsbesitzer Mühlmann-Lhanhof. 9. Errichtung einer landwirthschaftlich-gärtnerischen Versuchstation; Referent: Handelsgärtner Lehmann-Striesen. 10. Erweiterter Gebrauch der Milch als Volksnahrungsmittel; Referent: Gutsbesitzer Gulig-Pulst. 11. Aufhebung der Schlachtsteuer; Referent: Rittergutsbesitzer Steiger-Sahlis. 12. Einschätzung des Einkommens aus der Land- und Forstwirtschaft; Referent: Rittergutsbesitzer von Trübschler-Dorfstadt. 13. Wanderlehrer für Rindviehzucht; Referent: Dekonomierath v. Langsdorff-Dresden. 14. Pensionskasse für den General-Sekretär; Referent: Pfannenstiel-Waagen. 15. Aufnahme des Expedienten in die Pensionskasse für landwirthschaftliche und gewerbliche Beamte und Lehrer; Referent: Pfannenstiel-Waagen. 16. Vorschlag für 1887; Referent: Pfannenstiel-Waagen. 17. Wahlen zum Deutschen Landwirthschaftsraath für 1887/89. 18. Neuwahl eines technischen Mitgliedes in den Vorstand der Maschinenprüfungsstation. Bei der Umfanglichkeit der Tagesordnung wird die Sitzung eventuell auf den nächsten Tag ausgedehnt.

Die im Freiburger Prozeß verurtheilten Sozialisten haben am Montag ihre Haft angetreten, darunter der Reichstagsabgeordnete Dieß, der 6 Monate zu verbüßen hat, in Chemnitz, die Reichstagsabgeordneten Auer, Bebel, Frohme, Bierck und v. Volkmann, welche zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt sind, in Zwickau.

Nach dem Berichte über die Krankheits- und Sterbefälle in den sächsischen Krankenhäusern auf das Jahr 1885 bestanden im Berichtsjahre 96 öffentliche allgemeine Krankenhäuser mit zusammen 5010 Betten. Verpflegt wurden in diesen Anstalten 30736 Kranke, und zwar 19121 männliche und 11615 weibliche Personen. Die Gesamtzahl der während des Jahres zugegangenen Krankheitsfälle betrug 28690 (17876 Männer und 10814 Weiber). Der mittlere Bestand an Kranken betrug 2696 und die Zahl der Verpflegtage 984102. Die Zahl der Gestorbenen erreichte die Höhe von 3085, d. i. 10,04 Prozent der Verpflegten.

Pirna. Die hier vielbesprochene Frage des Baues einer Turnhalle ist von den Stadtverordneten abermals auf längere Zeit hinausgeschoben worden, indem dieselben die vorliegenden 2 Projekte verwarfen und den Rath um Vorlage eines neuen ersuchten.

Glauchau. Der hiesige Gewerbeverein errichtet auch in diesem Jahre in Gemeinschaft mit den Nachbarstädten Lehrlingsvermittlungstellen. Dieselben haben den Zweck, den um die Unterbringung ihrer Söhne besorgten Eltern oder Pflegeeltern eine Erleichterung zu schaffen und den Meistern oder Lehrherren brauchbare junge Leute zuzuweisen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm war am Mittwoch und Donnerstag etwas erkältet, weshalb er auch am ersten Tage länger als gewöhnlich schlief. Bald aber besserte sich seine Gesundheit so weit wieder, daß er am Nachmittag Audienzen erteilen konnte.

Zur Erprobung des neuen Gepäcks und Helms finden jetzt größere Reifemärsche des Versuchsdetachements statt. Bei einer ganzen Anzahl von Divisionen der deutschen Armeen werden Versuche mit dieser Ausrüstungsprobe in weitestem Sinne gemacht, und dieselben abichtlich auf die schlechte Jahreszeit ausgedehnt, um Erfahrungen über die Haltbarkeit und

Dichtigkeit der Proben in jeder Richtung zu sammeln. Auf Grund dieser Erfahrungen gehen am Schluß der Probezeit Berichte aller Versuchsbetheiligten ein, die für die endliche Einführung oder Verwerfung maßgebend sind.

Nach einer jetzt erst bekannt gewordenen Kabinettsordre vom 19. August d. J. soll das in der Einführung begriffene Repetirgewehr, Modell 71/84, die von den Jägern und Schützen bisher geführte Visirvorrichtung, welche nur unbedeutend von der Visirung des Infanterie-Gewehrs M. 71 abweicht, erhalten. Die schon in den Händen der Truppen befindlichen Gewehre werden daher einer Umänderung unterworfen und zwar in der Art, daß zuerst die Augmentationsbestände, welche stärker sind, als die im Dienste bei den Truppen befindlichen Bestände, umgeändert werden und nach geschiedenem Austausch in zweiter Linie die jetzt im Gebrauch befindlichen Gewehre.

Eine Erhöhung der Matrikularbeiträge um 33,176,541 Mark, wie sie der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf des Reichshaushaltsetzels für 1887/88 vorliegt, ist ohne Zweifel um so unerfreulicher, wenn damit nicht zugleich eine Vermehrung der an die Bundesstaaten abzuführenden Ueberschüsse an Zöllen, Tabaks- und Stempelsteuer Hand in Hand geht, wie dies bezüglich des laufenden Jahres der Fall war. Nach dem Etatsansatz für 1886/87 übersteigen bekanntlich die Mehreinzahlungen den Mehrebedarf an Matrikularumlagen in dem Maße, daß die auf Preußen entfallenden Ueberweisungen rund 21 Millionen Mark mehr betragen, als wie die Matrikularumlagen trotz der Erhöhung, mithin die Mittel nicht nur zur Deckung der letzteren, sondern auch der durch die lex Huene bedingten Ueberweisungen an die Kreise boten. Für 1887/88 steht dagegen nicht nur keine Vermehrung, sondern eine wenn auch nicht erhebliche Verminderung der Ueberweisungen in Aussicht, so daß auch für diejenigen Bundesstaaten, welche nicht, wie die süddeutschen Staaten und das Reichsland, erhöhte Matrikularumlagen als Ersatz für ihre Nichtbetheiligung an großen Reichsverbrauchssteuern zahlen, eine günstige Bilanz gegenüber dem Reiche sich nicht mehr ergibt. So wenig erfreulich diese Lage der Dinge aber auch ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß eine Reihe vorübergehender Momente zusammentreffen, um den nächsten Etat ausnahmsweise ungünstig zu gestalten. Hierher gehört vor Allem die Nothwendigkeit, außer dem eigenen Ausgabebedarf des Jahres 1887/88 auch noch den Fehlbetrag von 1885/86 mit über 17 Millionen Mark zu decken. Hingru kommt der Umstand, daß die Zuckersteuerreform erst theilweise ihre Wirkungen äußert. Ebenso darf erwartet werden, daß der in einigen Einnahmestrecken eingetretene Stillstand, bez. selbst Rückgang, ein vorübergehender sein wird. Von den Zöllen darf dies jedenfalls mit Sicherheit erhofft werden, weil der hier vorgesehene Stillstand wesentlich davon herrührt, daß die Wirkung der Zollnovelle vom vorigen Jahre für das laufende Etatsjahr überschätzt ist, wie denn überhaupt der Vergleich zwischen dem Etat von 1886/87 mit dem für das nächste Jahr aus dem Grunde ungünstiger als nothwendig sich gestaltet, weil in dem ersteren die Einnahmen mehrfach zu hoch eingestellt sind. Es gilt dies insbesondere auch von der Börsensteuer und von der Zuckersteuer. Man wäre daher zu der Annahme berechtigt, daß, soweit nicht etwa neue Bedürfnisse des Reichs hervortreten, das finanzielle Verhältniß der Bundesstaaten sich in naher Zukunft ungleich günstiger gestalten wird, als dies für das nächste Jahr vorzuziehen ist, und zwar sowohl durch Verminderung der Matrikularumlagen, als durch Wiedervermehrung der Ueberchüsse aus Zöllen und Verbrauchssteuern. Nun ist es aber zweifellos, daß die Bedürfnisse des Reichs einen Stillstand ohne schwere Schädigung des Reichs selber nicht vertragen, daß vielmehr mit der Fortentwicklung des neuen Reichs auch die Aufgaben derselben wachsen, welche ohne finanzielle Opfer nicht zu lösen sind. Die Mittel aber, welche bis jetzt zur Verfügung stehen, reichen auf keinen Fall aus. Gerade über diese Frage wird der Reichstag sich noch zu äußern haben, auch wenn ihm neue Steuervorlagen nicht zu gehen sollten.

Die Berliner Sozialdemokraten lehnen sich gegen die sozialdemokratische Fraktion auf, gegen welche sie eine geharnischte Erklärung erlassen. In dieser wird die Beseitigung der durch das Sozialistengesetz geschaffenen Verlegenheitsituation, daß die Parteileitung ausschließlich durch die Fraktion resp. den Fraktionsvorstand gehandhabt wird, gefordert und der Fraktion die energische Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß sie die Einberufung eines Kongresses in diesem Jahre versäumt habe. Ein Kongreß sei nothwendig, um, abgesehen von allem Anderen, die Frage zu erörtern, wie weit die parlamentarische Aktion der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage zu gehen hätte. So erscheine den Berliner Genossen die